

## Ausstellungen:

**Finissage** der 238. Ausstellung  
Samstag **trifolium**  
14.1.17 15 Uhr Marita Czepa | Esther Glück | Maren Simon

**Vernissage** der 239. Ausstellung  
Donnerstag **LINIENWERKE**  
19.1.17 19 Uhr Sabine Graf | Renée Hendrix | Ping Qiu

**Finissage** der 239. Ausstellung  
Samstag **LINIENWERKE**  
25.2.17 15 Uhr Sabine Graf | Renée Hendrix | Ping Qiu

**Vernissage** der 240. Ausstellung  
Donnerstag **Illustratorinnen** (Arbeitstitel)  
2.3.17 19 Uhr Rinah Lang | Kristina Heldmann |  
Katrin Funcke | Nele Brönnner

## Veranstaltungen:

Donnerstag **Zunderholz & Funken**  
16.2.17 19 Uhr KO J. Kokott singt, spricht und spielt Texte  
von Eva und Erwin Strittmatter.

Donnerstag **Vor dem Großen Krieg**  
23.2.17 19 Uhr Gedichte von Michael Mäde, gelesen von der  
Schauspielerin Jennipher Antoni. Der Autor ist  
anwesend.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen werden, wenn nicht anders  
angegeben, unterstützt durch die Berliner Senatskanzlei - Künstlerinnenför-  
derung.

### Inselgalerie

g Berliner Fraueninitiative Xanthippe e.V.  
Torstraße 207, 10115 Berlin  
Fon u. Fax: (030) 2 79 18 08  
kontakt@inselgalerie-berlin.de  
**www.inselgalerie-berlin.de**  
Di. - Fr. 14:00 - 19:00 Uhr  
Sa. 13:00 - 17:00 Uhr



### Abbildungen auf der Titelseite (jeweils Ausschnitte):

Sabine Graf, o.T., Tusche auf Papier, 29,7 x 21 cm, 2015

Ping Qiu, Spinnennetz 4, Tusche/Pinsel auf Reispapier, 40 x 70 cm, 2011

Renée Hendrix, Notlandung, Kohle auf Papier, 84 x 59,5 cm, 2007/2013



## Ping Qiu

www.ping-qiu.com  
pingqiude@gmail.com

1961 geboren in Wuhan, China  
1981-87 Studium an der China Fine Art Academy, Hangzhou  
1988-94 Studium an der Hochschule der Künste, Berlin  
2005 Pollock-Krasner Foundation, New York  
2011 Residency at the National Museum of Contemporary  
Art, Seoul/Korea  
2012 Residency at Bartels Foundation, Basel/Schweiz

### Ausstellungen (Auswahl)

2004 Berlin, M. van der Rohe Haus »Garden Installation« (E)  
2006-09 Pasewalk »Europe Garden Landart«(E)  
2008 Manchester/England, Chinese Arts Centre  
Nürnberg, German. Nationalmuseum »Tier+Mensch«  
2009 Worpswede, Künstlerhäuser »Transparenz«  
2010 Barcelona/Spanien, Artists-in-labs Arts Santa Monica  
Luzern/Schweiz, Kunsthalle »Artists-in-labs«  
Lübben »Aquamediale«  
2012 Berlin, Galerie im Körnerpark »Spring« (E)  
2013 Berlin, Galerie im Saalbau »Kleider machen Leute«  
2015 Pampin/Parchim, Kulturforum »Kunst des Profanen« (E)  
2016 Supokmaru/Südkorea »Saeng-saeng Art Exhibition«  
Berlin, Kommunale Galerie »Gedök Urban«  
Berlin, Gallery Under The Mango Tree

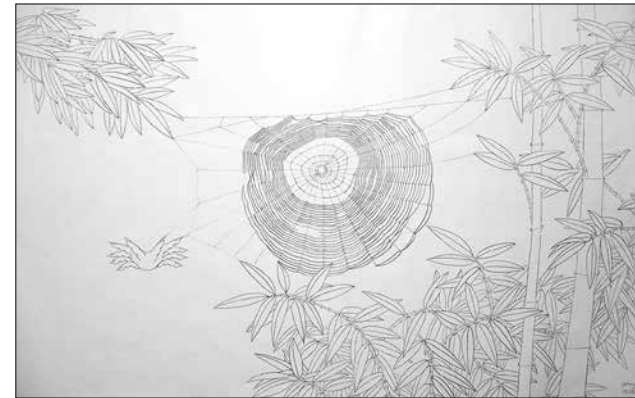
### Doppelte Hände - Spinnen - Tuschezeichnungen

Jahrelange habe ich mich mit Skulpturen und Installationen zum  
Thema »doppelte Hände« beschäftigt. Zwei Hände sind an den  
Gelenken miteinander verbunden. Sie sehen aus wie Krabben,  
Spinnen oder Vögel. ... Diese doppelten Hände habe ich in  
verschiedene Materialien gegossen: Wachs, Gips, Gummi, Bronze.  
Ich habe sie auch mit einem Motor bewegt und mit digitalisierten  
Klängen installiert.

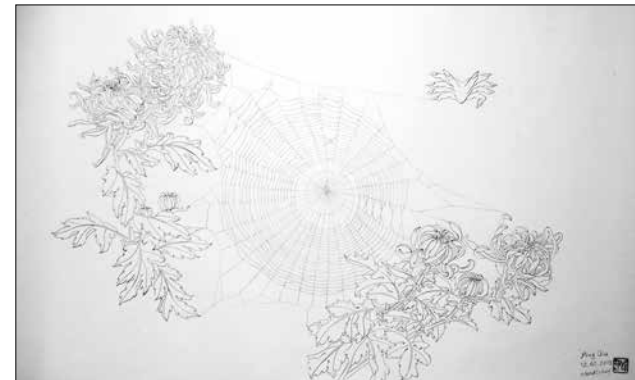
Weiterhin habe ich mich in der vergangenen Zeit mit Tusche-  
zeichnungen zum Motiv der doppelten Hände beschäftigt.  
Ich verwende eine klassische chinesische Technik mit zarter, aber  
dennoch kräftiger Linienführung auf Reispapier. Diese ist zwar  
traditionell chinesisch, aber der Geist ist surrealistisch und modern.  
Während ich früher kräftige und große Arbeiten bevorzugte, habe  
ich jetzt erkannt, dass ich mit zarter, kleinteiliger Arbeit auch Kraft  
umsetzen kann.

Diese Tuschezeichnungen zeigen auf ehrliche Weise meine Weib-  
lichkeit. Erst jetzt kann ich mich so zart ausdrücken. Früher war ich  
umgeben von männlichen Künstlern, deren Spott ich fürchtete.

Ping Qiu



Spinnennetz 3, Tusche/Pinsel auf Reispapier, 40 x 70 cm, 2015



Spinnennetz 2, Tusche/Pinsel auf Reispapier, 40 x 70 cm, 2015



Spinnennetz 1, Tusche/Pinsel auf Reispapier, 40 x 70 cm, 2011

## Inselgalerie

g BERLINER FRAUENINITIATIVE XANTHIPPE e.V.

# LINIENWERKE

drei figurative Positionen



Sabine Graf  
Ping Qiu  
Renée Hendrix

19.01. – 25.02.2017



## Sabine Graf

www.grafsabine.de  
grafsabi@gmx.de

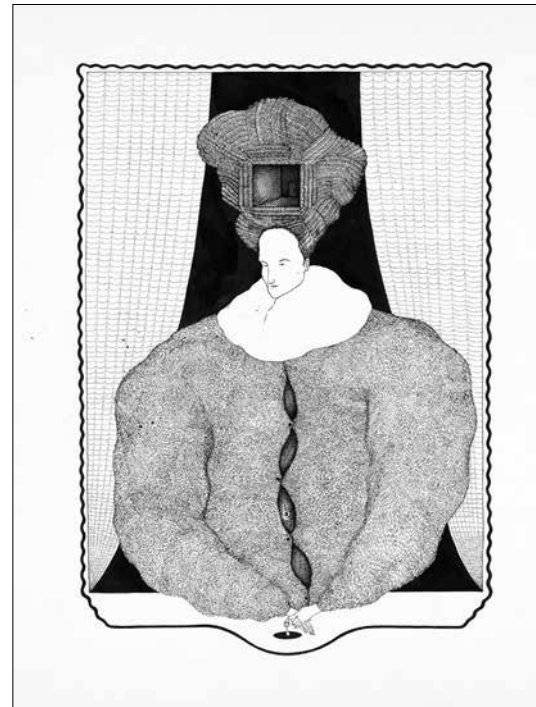
- 1981 geboren in Suhl
- 1994-02 aufgewachsen und Schulzeit in Berlin-Köpenick
- 2003-04 Gasthörerschaft an der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle
- 2004-09 Studium Malerei/Grafik mit Diplomabschluß, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
- 2009-12 Meisterschülerstudium im Fachbereich Malerei/Grafik bei Annette Schröter
- seit 2012 als freischaffende Künstlerin in Leipzig tätig

### Ausstellungen (Auswahl)

- 2012 Leuna, Kulturhaus Leuna »Sixpack - 6 Positionen der Klasse Schröter«
- 2013 Leipzig, temp. Kunstraum 365 »Leibeslied« (E)
- 2013 Leipzig, Spinnerei Leipzig »Transition and Migration«
- 2014 Leipzig, Lindenow X - 10. Kunstraumrundgang im Leipziger Westen »Wollt ihr ferne Lande sehen« Gelsenkirchen, Werkstatt Gelsenkirchen »Linientreu« (mit Jannine Koch)
- 2015 Duisburg, Kunstverein »Wunschlos glücklich« - Meisterschüler der Klasse Schröter
- 2015 Berlin, okazy gallery »Transfigurien« (E)
- 2016 Berlin, Ausstellungszentrum Pyramide »Und weil sie nicht gestorben sind... - Mädchen und Frauen in Märchen, Mythen und Alltag« Leipzig, Kunsthalle der Sparkasse Leipzig, »Klassentreffen« - Meisterschüler der Klasse Schröter

Der Körper als Bühne, als ein Teil von und auf ihr - die Bühne ein Ort, der den Menschen exponiert, auf- und vorführt, auf dem er sich darstellen und zeigen kann, geschminkt und ungeschminkt. Ein Kunstort, ein Ort der Maskerade, der Ver- und Entkleidung, des Spiels, sobald der Vorhang gelüftet wird. Was wird aufgeführt? Die dargestellten Figuren als Stellvertreter von menschlicher Emotion und Erinnerung. Zumeist vereinzelt, puppen- und statuenhaft, stehen sie im Zentrum des Bild- bzw. Bühnenraums. Mittelpunkt ist der Mensch, klar umrissen, doch keinesfalls getrennt von dem ihn umgebenden Raum. Vielmehr stellen Rahmen und/oder Bühne seine Erweiterung dar, sollen seine Position unterstreichen und verstärken. Das zeichnerische Spiel mit den Körperformen bedeutet mir eine Lust am Formieren und Deformieren, um den ebenso unendlich formenreichen und rätselhaften menschlichen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Sabine Graf



Hinterstübchen, Tusche auf Papier, 42 x 29,5 cm, 2015



o.T., Tusche auf Papier, 42 x 29,5 cm, 2014



## Renée Hendrix

- 1949 geboren in Berlin-Friedrichshagen
- 1969-74 Studium und Diplom als Bühnen- und Kostümbildnerin, Kunsthochschule Berlin-Weißensee; seitdem freischaffend an Schauspiel- und Opernhäusern in Berlin, Kopenhagen, Frankfurt/Main, Schwerin, St. Gallen, Potsdam, Wien und Lissabon; zu den jeweiligen Inszenierungen Plakate und Illustrationen für Programmhefte
- 1981-84 Meisterschülerin bei Werner Klemke, Akademie der Künste Berlin; vermehrt Hinwendung zu Malerei und Grafik; in jüngster Zeit Arbeit an räumlichen Installationen und Objekten
- 1985 Leitung der Sommerakademie an der Theaterhochschule Helsinki
- 1987-91 Lehrauftrag, Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- seit 1984 längere Studienaufenthalte in Portugal

Beteiligung an einer Vielzahl von Ausstellungen im In- und Ausland. 2009 Einzelausstellung anlässlich der Kleist-Festtage im Kleist-Forum Frankfurt/Oder.  
Werke in öffentlichen Sammlungen: Stadtmuseum Berlin, Kleist-Museum Frankfurt/Oder, Akademie der Künste Berlin

Die Figuren auf meinen Zeichnungen sind keine Abbilder. Sie sind Spiegelungen von Situationen, Zuständen, Erfahrungen und Empfindungen und ebenso Zeichen für die Ambivalenz von Bewegung und Erstarrung, von Befreiung und Isolation. Es ist der Widerstreit der Gegensätze, dem ich meine Figuren schutzlos ausliefern. Ohne malerische oder dekorative Umwege wird das Erwartbare und das Unerwartete zum Gleichnis für die Gefährdung der menschlichen Existenz. Die Flügel, mit denen ich einige Figuren ausgestattet habe, dienen nicht dem Ziel, die irdische Schwerkraft zu überwinden. Sie sind vielmehr die Rudimente eines ewigen menschlichen Traumes, bei dem Siegen und Scheitern immer aufs Engste vereint sind. Auch wenn die topographische Definition der Bildräume im Unsichtbaren bleibt, wird das Gefangensein der Figuren in ihren Begrenzungen, werden die Fesseln ihrer äußeren und inneren Zwänge unmittelbar evident: Das Unsichtbare manifestiert sich als verdichtete zeichnerische Gestalt. Meine Arbeiten sind der Versuch, den thematischen Konflikt in eine visuelle Form zu verwandeln. Das Motiv als Metapher.

Renée Hendrix



Penthesilea, Kohle auf Papier, 84 x 59,5 cm, 2007/2013



Herzschlag, Kohle auf Papier, 84 x 59,5 cm, 2007/2013